

# Jahreschronik von Appenzell I. Rh.

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **59 (1932)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahreschronik von Appenzell I. Rh.

für das Jahr 1931.

Von L. Hautle.

---

»D'Wölt ischt en Strompf«, urteilt bestimmt ein Alpsteinmann, den die Weltkrise trübsinnig und schweigsam gemacht. »Niene e Loch, wo me usi gsähch, öberal gohts höndeschi, es ischt zom verzwiifle.« So ganz unrecht hat der Mann nicht. *Krisis*, nichts als *Krisis*! *Krisis* in Handel und Gewerbe, *Krisis* in Landwirtschaft und Marktverkehr, *Krisis* in der Handstickerei, *Krisis* sogar im Wetter — brachte es doch der Saisonmonat August 1931 auf 26 Regentage! Wirklich, die Weltwirtschaftskrise hat ihre Wellen längst auch bis an die Alpsteinmauer geworfen, ihre Erschütterungen machen sich allenthalben fühlbar — nur in einem Punkte gottlob nicht: in der *Politik*. Von einigen Geplänkeln mehr persönlicher Natur abgesehen, durchlebten wir das Jahr in friedlicher Verträglichkeit. Aber die *Wirtschaftskrisis*! Unsere Zeit springt unbarmherziger als andere vor ihr mit den Menschen um. Uns war das düstere Schicksal vorbehalten, Zeuge einer Krisenperiode zu sein, wie sie in diesem Ausmasse noch nie empfunden werden musste. Und doch, es gilt, den Kopf oben zu behalten. *Lassen wir den Pessimismus!* Ein deutscher Führer rief unlängst einer Massenversammlung die tapfern Worte zu: »Der Pessimist ist der einzige Mist, auf dem nichts gedeiht!«. In der Tat. Wer weiss, was für Wunder die Not, die Eisen bricht, schliesslich noch zu vollbringen imstande ist! Und dann vergessen wir nie, dass *der alte Gott noch lebt!* Wir sind es denen, die vor uns waren, und denen, die nach uns kommen, schuldig, unsere Kräfte, unsern Mut, aber auch unser Vertrauen aufs äusserste zu setzen.

Eidg. Abstimmungen

Dreimal wurden die Alpsteinmänner in diesem Jahre in fünf Abstimmungsvorlagen an die *eidgenössische Urne* gerufen: 8. Februar, 15. März und 6. Dezember. Bei einer Stimmbeteiligung von 53,3% stimmten sie dem Ordensverbot mit 1331 Ja und 316 Nein zu, ebenso bei 59,3% Stimmbeteiligung mit 1590 Ja und 258 Nein der Wahlziffer des Nationalrates und mit 1508 Ja und 384 Nein der Amtsdauer der Nationalräte; lehnten aber zur grossen Ueberraschung vieler bei einer Stimmbeteiligung von 83,4% mit 471 Ja und 2267 Nein die Alters- und Hinterbliebenenversicherung und mit 781 Ja und 1961 Nein die Tabakbesteuerung ab.

Nationalratswahlen

Am 25. Oktober wurde Herr Landammann Dähler mit 1355 von 1498 abgegebenen gültigen Stimmen auf eine vierjährige Amtsdauer als Mitglied des *Nationalrates* bestätigt.

Bundessubventionen

In drei Fällen sprach das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement an landwirtschaftliche Bauten und Bodenverbesserungen (20, 25 und 10%) total 3215 Fr. *Subvention* zu. Aus dem Benzinzollanteil ergab sich für unsern Kanton eine Quote von Fr. 25240.50. Die Zusatzleistung aus dem Ausgleichsfonds wurde von 15,000 Fr. auf 10,000 Fr. herabgesetzt, was die Regierung veranlasste, beim Bundesrat das Gesuch auf Belassung des frühern Betrages zu stellen. Ein ausserordentlicher Beitrag von 2750 Fr. floss der Handstickerei-Fabrikantenvereinigung zur Durchführung des Markenschutzes zu.

Banngebiet

Auf Eingabe des kant. Jägervereins bewilligte Bern die Rückverlegung des *Bannbezirkes* in das südliche Kronberggebiet. Es ist also wie vor 1926 der Nordabhang des Alpsteins östlich vom Berndlibach und Lötzelälplisattel wieder Jagdrevier.

Verkehr mit Bern

Dem Eidg. Statistischen Amt gegenüber sprach sich die Regierung gegen die Einführung alljährlicher Viehzählungen aus. Dagegen wünschte sie, dass auch die fakultative Viehversicherung einiger Massen vom Bund unterstützt werden möchte.

Motion Baumberger

In Ausnützung der von der bezüglichen nationalrätlichen Kommission gebotenen Gelegenheit zur Aussprache über den bundesrätlichen Bericht vom 14. November 1930 in Sachen *Motion Baumberger*, wies die

Standeskommission darauf hin, dass die wirksamste Hilfe für unsern Kanton die Einführung des Wohnsitzprinzips im interkantonalen Armenwesen bilden würde. Dementsprechend sollte dahin getrachtet werden, dem Bund durch Verfassungsänderung die Kompetenz zur Einführung dieses Prinzips zu erteilen, ohne jedoch im übrigen die Selbständigkeit der Kantone im Armenwesen anzugreifen.

Ein Vorschlag des st. gallischen Kantonsgeometers zur Regulierung der *Kantonsgrenze* vom Aubach zum Hohen Kasten konnte seitens Innerrhoden nicht angenommen werden, da er für den Verlust einer grösseren Weidefläche keine genügende Kompensation für unsern Kanton vorsah. — In der Angelegenheit mit der Regierung von Ausserrhoden betr. die Aufnahme der Stosskapelle in das Grundbuch der Gemeinde *Gais* konnte die wünschbare Einigung noch nicht erzielt werden.

Verkehr  
mit den  
Nachbar-  
Kantonen

Die *Landsgemeinde* musste des regnerischen Wetters halber in die Kirche verlegt werden und war nur mittelmässig stark besucht. Es trat der verfassungsmässige Wechsel im regierenden Landammannamte zwischen den Herren Dr. Rusch und Dähler ein. Für den zurücktretenden Jak. Manser in Schwende wurde Rats Herr Ullmann im Zidler als Kantonsrichter gewählt. Der stillstehende Landammann Dr. Rusch fand als *Ständevertreter* in Bern einhellige Bestätigung und zwar nach Vorschlag der Standeskommission in Interpretation des Art. 20bis der Kantonsverfassung und in Anpassung der eidgenössisch neu geregelten Wahldauer des Nationalrates ebenfalls auf vier Jahre. Das einzige Sachgeschäft der Landsgemeinde, ein neues *Wirtschaftsgesetz*, an Stelle des aus dem Jahre 1909 stammenden, vielfach durchlöcherten, erfuhr eine beinahe einstimmige Annahme (die Tanzbestimmungen waren aus dem 1929 verworfenen ersten Entwurf eliminiert worden). Das Gesetz bringt eine kleine Erhöhung der Patenttaxen, verbessert die Bestimmungen zum Schutze des Wirtschaftspersonals, gewährt wesentliche Erleichterungen bezüglich der Verschiebung der Polizeistunde bei öffentlichen und privaten Anlässen, stellt neue, einschränkende Bestimmungen betr. den Kleinverkauf gebrannter und nicht

Lands-  
gemeinde

Stände-  
ratswahl

Wirt-  
schafts-  
gesetz

gebrannter geistiger Getränke auf, schafft Grundlagen zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs und kommt den Forderungen des Fremdenverkehrs in mässiger Art entgegen.

Grosser Rat

Die drei ordentlichen Sessionen des *Grossen Rates* (30./31. März, 26. Mai und 30. November) gaben sich mit Fleiss gesetzgeberischer Arbeit hin: Besteuerung der Rhodsvermögen durch die Gemeinden, Vollziehungsverordnung zum Wirtschaftsgesetz, Vollziehungsverordnung zum Konkordat betr. den Verkehr mit Motorfahrzeugen, Revision des Art. 9 der kantonalen Besoldungsverordnung.

Kantonale Subvention

Der Holzkorporation »Wilder Bann« wurde mit einigen Vorbehalten an die geplante *Waldstrasse* von Lehmen nach Potersalp 25 % Subvention an die auf Fr. 386,000.— veranschlagte Bausumme zugesprochen.

Standeskommission

An der 450-Jahrfeier der Aufnahme von Freiburg und Solothurn in den Bund, welche am 5. Juli in Freiburg stattfand, liess sich die Regierung durch eine Zweierdelegation mit Landweibel vertreten.

Eine Anfrage der Gemeinde Oberriet, welche die bestehende Strasse bis zur Innerrhoder-Kantonsgränze verstaatlicht sehen möchte, ob Aussicht bestehe, dass Innerrhoden diese Strasse *abzunehmen* geneigt sei, wurde dahin beantwortet, dass die Erstellung jener Verbindungsstrasse Sache des Bezirkes Rüte sei.

Landesarchiv

Die Benutzung des *Landesarchivs* war im Vergleich zu den Vorjahren ziemlich rege. Es scheint, als ob die gegenwärtigen misslichen Zeitverhältnisse den einten und andern dazu drängen, den Blick rückwärts nach scheinbar glücklicheren Zeiten zu richten.

Schulwesen

Zur Förderung des systematischen Turnens bei den *Mädchen* liess die Landesschulkommission für die weiblichen Lehrkräfte des Landes vom 17. bis 20. August durch eine Turnlehrerin vom Institut Menzingen einen Einführungskurs geben, der von 23 Lehrerinnen besucht war und guten Anklang fand. An manchen Orten, so vorab in den Mädchenschulen von Appenzell, ist der Turnbetrieb energisch an die Hand genommen worden.

Turnkurs für Mädchen-turnen

Schriftfrage

— In der vielumstrittenen *Schriftfrage* hat Innerrhoden sich der Reform noch nicht ausgeliefert, nicht aus Des-

interessement, sondern darum, weil die bisherigen Erfahrungen noch kein abschliessendes Urteil ermöglichen und darum, weil die kurze Schulzeit hier nicht gestattet, die Kinder zu Versuchskaninchen zu machen. Zunächst wird das Augenmerk auf gründliche Aneignung der Lateinschrift gerichtet. — Der Grosse Rat hat auf Vorschlag der Landesschulkommission das Obligatorium der 8. Klasse für jene Schüler, welche aus Selbstverschulden in 7 Jahren nicht zur Absolvierung der 7. Klasse gelangten, durch das *Fakultativum* ersetzt.

Zwang-  
weises  
8. Schuljahr

An Stelle des nach vierjähriger, verdienter Amtstätigkeit als *Schulinspektor* zurückgetretenen und nach Goldach berufenen HH. Kaplan Rob. Peterer ernannte der Grosse Rat den neuen zweiten Kaplan von Appenzell, den HH. Franz Gebhard Rohner, bisher Reallehrer in Mels. — Dieser wünscht in seinem ersten Amtsbericht für die drei hauswirtschaftlichen Schulen des Ländchens (Haslen, Gonten und Oberegg) vermehrte Berücksichtigung des Unterrichtes im *Kochen*.

Schul-  
inspektor

Haus-  
haltungs-  
schulen

Die Kantonalkonferenz der Lehrer revidierte nach Einholung eines technischen Gutachtens bei Reallehrer Hans Messmer in St. Gallen die Statuten der *Alterskasse* gründlich. Darnach beträgt die Maximal-Invalidenpension nach 40 Dienstjahren nunmehr 2000 statt wie bisher 1600 Fr. und die maximale Personalleistung pro Jahr 160 Fr. (statt bisher 130 Fr.). Von der Ansetzung einer Alterspension musste vorderhand noch Umgang genommen werden. Das Kassavermögen stand Ende 1931 auf Fr. 104,411.45, an welcher Summe die Lehrerbeiträge mit 34,934 Fr., die Staatsbeiträge einschliesslich Bundessubvention mit 26,200 Fr. partizipieren. Eine wesentlich kräftigere Unterstützung dieser vor 45 Jahren gegründeten Fürsorgekasse seitens *Staat* und *Schulgemeinden* ist dringend wünschbar.

Lehrer-  
pensions-  
kasse

Am blühenden *Realgymnasium* in Appenzell erhielten im Schuljahre 1929/30 242 Zöglinge von 21 Lehrern Erziehung und Unterricht. 153 waren intern, 89 extern, davon 233 Schweizer. Die Anstalt bringt auch der Sportbewegung richtiges Verständnis entgegen und ist bestrebt, ihre Lehrkräfte unter Einsetzung von Opfern auf der Höhe der Zeit zu halten.

Kollegium  
St. Antonius

Lehrmittel-  
depot

Die Abgabe der obligatorischen Lehrmittel zu *halbem* Preise durch das kant. Lehrmitteldepot hatte eine bedeutende Steigerung des Absatzes zur Folge.

Staats-  
rechnung

Die *Staatsrechnung* verzeichnet einen Ueberschuss der Passiven, also eine Staatsschuld von Fr. 240,059.86, der ein Fondationsbestand von Fr. 491,680.35 gegenübersteht (Vermehrung im Berichtsjahre um Franken 80,089.50). Die Verwaltungsrechnung des Landsäckelamtes weist Fr. 664,210.31 Einnahmen und Franken 663,314.60 Ausgaben, also einen Vorschlag von Franken 895.71 auf. Dabei wurden dem Konto Korrektionsanstalt 60,000 Fr. zugewendet, womit dieser nun auf 192,005 Fr. angewachsen ist. Der Sozialversicherungsfonds konnte nicht weiter geäufnet werden, er steht auf Fr. 47,990.50. Aus eigenen Mitteln hier Grosses und Fruchtbares zu schaffen ist eine glatte Unmöglichkeit.

Steuer-  
wesen

Die in diesem Jahre durchgeführte *Totalrevision der Steuerregister* ergab auffallenderweise beim Vermögen eine Erhöhung um rund 1 Million (47,453,850) Franken, beim Erwerb eine Senkung um rund 5000 (3,239,000) Franken; dabei einen Gesamtsteuerertrag für die Staatskasse ( $3\frac{1}{2}\%$ ) von 219,234 Fr. gegen 214,459 Fr. im Vorjahre, nämlich beim Vermögen 178,928 Fr. und beim Erwerb 40,306 Fr. Dabei ist zu beachten, dass  $2\%$  der erhobenen Staatssteuer in die Kasse der zentralen Armenverwaltung fliessen, die auch heute noch getrennt vom Landessäckelamte geführt wird. Bitterböse steht es dort mit der finanziellen Lage. Das Jahr 1931 hat ein weiteres *Anwachsen der Armenlasten* gebracht. Zur Deckung der Defizite in den letzten drei Jahren bedurfte es der völligen Liquidierung des Schulfonds und des Spitalfonds, die nun allerdings in dem neugeschaffenen Korrektionsanstaltsfonds einen Ersatz gefunden haben. Aber die Situation im Armenwesen ist und bleibt unerfreulich, ja beängstigend.

Armen-  
wesen

Kantonal-  
bank

Der Reingewinn von 82,158 Fr. bei der *Kantonalbank* ging wiederum zu  $70\%$  an den Staat und zu  $30\%$  an die Reserven, 18,000 Fr. an die ordentlichen, 5000 Franken an die Spezialreserven (Baufonds), womit jene auf 530,000 Fr., dieser auf 75,000 Fr. gestiegen ist. Dazu kommt noch der um 40,000 Fr. vermehrte Rück-

stellungskonto von 100,000 Fr. Seit Bestehen der Kantonalbank hat der Staat 1,362,300 Fr. an Zuschüssen erhalten.

Bedauerlicherweise traten im Sommer im äusseren Landesteile (Obereggi) einige Fälle von *Kinderlähmung* auf, was den dortigen Fremdenverkehr ungünstig beeinflusste. Auch der innere Landesteil bekam davon zu fühlen, wiewohl hier kein einziger Fall dieser Krankheit zu konstatieren war.

Gesund-  
heitswesen

Der *Freibettenfonds* im Krankenhaus Appenzell hat die Höhe von 90,000 Fr. erreicht; aus seinen Mitteln konnten 58 Personen mit 1350 Tagen gepflegt werden.

Freibetten-  
fonds

Die *Grossvieh-Schauen* fanden am 29. September in Obereggi und am 6. Oktober in Appenzell bei sehr günstigem Wetter statt. Auffuhr 130 und 537 Stück. Quantitativ und qualitativ haben die selbstgezogenen Kühe und Zeitzüchter obenauf geschwungen — ein erfreulicher Beleg und Erfolg jahrelanger, zielbewusster Züchterarbeit.

Vieh-  
schauen

In Ersetzung des nach 22jähriger Diensttätigkeit verstorbenen Joh. Deutsche, wurde als *Revierförster*, mit Stellenantritt am 1. Mai 1931, Beda Dobler, von Appenzell, gewählt, der früher schon in dieser Stellung tätig gewesen war. — Der lokale *Holzmarkt* stockt, weil unter der Konkurrenzierung der Nachbarstaaten leidend, vollständig. — Die abnormal reichen Schneefälle des Nachwinters verursachten mancherorts in den Wäldern Schneedruckschädigungen. — Am *Fortbildungskurs* für die Unterförster beider Halbkantone in Herisau vom 20.—25. Juli nahmen aus Innerrhoden drei Mann teil.

Forstwesen

Der Erlös aus 57 *Jagdpatenten* betrug netto 6261 Franken, der aus dem Fischereiregal Fr. 1764.50.

Jagd und  
Fischerei

Die *Handstickfachschnule* (26. Januar bis 9. April) war von 21 Schülerinnen besucht, welche sich hauptsächlich auf das Monogrammsticken verlegten. Den Unterricht erteilten zwei Lehrerinnen. Kurskosten total Fr. 1524.50. Vom 5. Oktober bis 21. November führte man überdies wie gewohnt zur Anlernung neuer Stickerinnen einen *Handstickfachkurs* durch, in welchem

Handstick-  
kurse



drei Lehrerinnen 32 Töchter im Blatten, Höhlen und Leiterlen unterwiesen. Kurskosten Fr. 1264.70.

Lehrlings-  
wesen

Am 12. April hatte Appenzell die Ehre der *Schlussfeier der Appenzellischen Lehrlingsprüfungen*, bei welchem Anlass der Schulpräsident HH. Kaplan Hasler die eindrucksvolle offizielle Ansprache hielt. — Die Freiwillige Hilfsgesellschaft Appenzell geniesst für ihre Tätigkeit in Lehrlingsfürsorge und Berufsberatung einen Staatsbeitrag von 1000 Franken jährlich.

Verkehrs-  
wesen

An der *Kollaudation* der Elektrifikationsarbeiten der Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell war die Regierung offiziell vertreten. Der Anteil unseres Kantons am bezügl. Darlehen ist von der Kantonalbank mit 100,000 Franken voll einbezahlt worden. — Ein Gesuch um Uebernahme der Aufnahmekosten eines Sämtisbahnprojektes von Schwende aus über Bommen-Aescher-Oehrligrub wurde abschlägig beschieden.

Stickerei-  
zentrale

Der Staatsbeitrag von 5500 Fr. für das zweite Betriebsjahr wurde vom Bund zur Hälfte rückvergütet. In der *Schutzmarkenabgabe* ist ein bedeutender Rückgang eingetreten (16,000 Stickereien), der teils dem Einfluss der ausländischen Konkurrenz, teils der steten Verschlechterung in der weltwirtschaftlichen Lage zuzuschreiben ist.

Arbeits-  
losen-  
fürsorge

An die sechs im Lande tätigen *Arbeitslosenfürsorgekassen* mit ihrer Gesamtunterstützungssumme von 20,703 Fr. verabfolgte der Staat total 6211 Fr. Zur Milderung der *Arbeitslosigkeit* führte das Landesbauamt unter Aufwendung erheblicher Mittel (34,000 Fr.) während des Winters den Kiesbruchbetrieb in Meistersrüte fort. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter war ungewöhnlich gross. Da die Mittel für einen modernen Strassenbelag auf den Staatsstrecken fehlen, ist man genötigt, noch weiter mit dem alten Flicksystem sich zu behelfen. Für den Strassenunterhalt wenden übrigens Staat und Bezirke verhältnismässig viel Geld auf, ohne dass ein entsprechendes Aequivalent dafür da wäre.

Strassen-  
wesen

Polizei-  
wesen

Der Polizeibericht konstatiert den *Herschub* einer grösseren Anzahl Kantonsangehöriger von auswärts und eine auffallend hohe Zahl von *Ausländerheimschaffungen* zufolge der Krise. Die *Verkehrsbewilligungen*

für 70 Autos, 56 Töffs und 1716 Velos brachten netto 24,157 Franken ein.

Die *Wildhut* stellt fest, dass die Zahl der Sikkahirsche im Weissbachtale zufolge der schneereichen Winter nicht in dem Masse zurückgegangen ist, wie im Frühjahr befürchtet wurde; dagegen sei der Fuchsbestand gross, der der Krähen und Dohlen übergross. Wildhut

Die beiden *Zivilstandsämter* Appenzell und Oberegg registrieren folgende Statistik: Zivilstands-  
wesen

|                                |     |    |     |
|--------------------------------|-----|----|-----|
| Geburten . . . . .             | 248 | 49 | 297 |
| Todesfälle . . . . .           | 155 | 21 | 176 |
| Trauungen . . . . .            | 71  | 18 | 89  |
| Auswärtige Eheverkündigungen . | 144 | 46 | 190 |

Von auswärts gelangten zur Anzeige:

|                      |     |    |     |
|----------------------|-----|----|-----|
| Geburten . . . . .   | 296 | 53 | 349 |
| Todesfälle . . . . . | 118 | 34 | 152 |
| Trauungen . . . . .  | 195 | 47 | 242 |

Diese Zahlen bestätigen, dass die grössere Hälfte der Innerrhoderbürger *nicht* in der Heimat wohnt.

Durch das Armensekretariat des i. L. wurden in 450 Fällen total 1356 Personen *unterstützt*. Wie stünde es erst, wenn die Vereins- und Privatwohlthätigkeit nicht eingriffe? Das Armenpflegamt bedarf dringend neuer Einnahmequellen, um den Ansprüchen genügen zu können. Der Weg heisst: Erhöhung der *Armensteuer!* (Von der 1932er Landsgemeinde beschlossen.) Armen-  
wesen

Der Fonds für ein zu errichtendes *Altersheim* ist bei einer Jahresvermehrung von 5000 Fr. auf rund 68,000 Fr. angewachsen. Altersheim

Nachdem ihnen Ende 1930 ihr Landes- und Studienkollege HH. D. Deboni als Pfarrer von Muolen (St. Gallen) vorausgegangen, traten die beiden Alpsteinsöhne HH. Kaplan Jos. Koller und HH. Vikar Dr. Hörler ihr *Parochium* in Uznach und Ragaz an. Oberegg erlebte die Ehre und Freude der *Primiz* seines Bürgers HH. Walter Bischofberger. Den hohen und schweren Beruf des *Heidenmissionärs* ergriffen die beiden Landessöhne HH. Pater Gerard Fässler, O. Cap., und HH. Pater E. Büchler, S. J. Ersterer trat, nachdem er 20 Jahre in Stans als Sprachenlehrer und Präfekt gewirkt Kirchliches

und in London am Polytechnikum und am Institut der Nationalen Lehrer-Union zwei höchste Diplome sich erworben, im Frühjahr als Rektor an die 500 Schüler zählende Zentralschule (Mittelschule) in Kwiwo (Ostafrika). Letzterer verreiste kurz darauf in das chinesische Missionsgebiet seines Ordens.

Aka-  
demisches

Den medizinischen *Doktorhut* erwarb sich in Zürich Herr Wilh. Bischofberger, von Appenzell in Zürich, mit seiner Dissertation »Die Bang'sche Krankheit«, und Herr Dr. med. Manser, von Schwende in Zug, an der Universität Freiburg den Dr. jur.

Neuer  
Säntis-  
wetterwart

Als Nachfolger des zurücktretenden Herrn Steier bezog am 1. Oktober Herr Ernst Hofstettler, von Wohlen (Bern), geb. 1892, Mitglied der Sektion Winterthur des S. A. C., seinen hohen Posten als *Säntis-Wetterwart*.

Bergunfälle

*Bergunfälle* mit tödlichem Ausgang müssen vier registriert werden: am Hundstein Konrad Fitzi von Stein, an den Kreuzbergen Elise Brändli in Bruggen, an der Freiheit Joh. Walt aus Eichberg und an der Staubern Metzger Fässler in Schwende.

Kapelle  
St. Anton  
Obereg

Am 20. Juli wurde die hübsch gelegene gotische *Kapelle auf Sankt Anton*, 1751 erbaut, das Wahrzeichen der Gegend, vom Blitzschlag zerstört. Die Kirchgemeinde Obereg beschloss alsbald den Wiederaufbau (30,000 Fr.).

Musikerfolg

Als erster innerrhodischer Verein, der an einem *eidg. Fest* im Wettkampfe teilnahm, errang die Musikgesellschaft Harmonie Appenzell am Feste in Bern in der 3. Kategorie den 2. Lorbeer und erfuhr bei ihrer Rückkehr am 27. Juli einen glänzenden Empfang.

Trachten-  
erfolg

Bewunderung und Begeisterung erweckte am *schweiz. Trachtentag* in Genf die 30 Köpfe zählende Trachtengruppe aus Innerrhoden.

Totentafel

Aus der langen Reihe *Toter* mit grösserem Bekann- tenkreis heben wir in erster Linie Nationalrat Dr. *Georg Baumberger* heraus, den hervorragenden Journalisten und Politiker, der an Pfingsten in Zürich zur Ruhe gebettet wurde. Er hat sich den besondern Dank des Alpsteinländchens dadurch gesichert, dass er in seinen literarischen Schriften und Werken den Ruf unserer Heimat und ihrer Berge wie Scheffel in alle Welt hinaus-

getragen hat, namentlich durch das wundervolle *Centenarfestspiel* von 1905 und durch sein Novellenbuch »Juhu!« Der Dank an den Sänger des Alpsteins soll in einer bescheidenen Gedenktafel an geeigneter Stelle seinen Ausdruck finden. — Sodann hat Schnitter Tod die beiden *Senioren* des Ländchens gefällt, auf männlicher Seite *J. B. Koch* in Mettlen-Appenzell kurz vor Vollendung seines 100. Lebensjahres und auf weiblicher Seite die 93jährige Witwe *Bitterli* geb. Scherrer, von Wiesen (Solith.), die ihren Lebensabend bei Verwandten in Appenzell zugebracht hat. — Am 2. Februar musste sich Alt-Bauherr *J. B. Broger*, eine offene, gerade Kernnatur aus altem Beamteneschlecht, im Alter von 67 Jahren dem Tode beugen. — Kurze Zeit vorher war der freundliche Bahnhofvorstand *Jakob Hofmann* in Appenzell mitten in der Dienstarbeit am Schlage gestorben. — Anfangs Januar erlag Jungfr. *Frieda Müller*, während 34 Jahren treue Haushälterin im Pfarrhaus in Appenzell, einer schmerzlichen Krankheit. — Am Patrozinium seiner Gemeinde Brülisau legte sich der »Kalchfranzsepp«, *Franz Josef Manser* in der Waldschaft, ein braver, bodenständiger Oberdorfer, wie wir sie kennen und lieben, 62 Jahre alt zum Sterben hin. — Ihm folgte bald darauf im Alter von 84 Jahren *Joh. Ant. Koster* im Weissbad, ein Bergführertyp aus der Zeit, da unsere vielbesuchten Berggipfel noch gefährvolle Hochtouren waren. — Friedhofnachbarn sind zwei vieljährige, verdiente Blechmusikanten geworden: der 59 Jahre zählende Hafnermeister *Franz Hautle* und der 68jährige Handelsmann *Jakob Haas*, deren Ideal die Musik und deren Reichtum Zufriedenheit und Frohmut gewesen waren. — Im Tode vereint haben sich der urchige »Chennersenn« am Kronberg, *Jos. Ant. Huber* im Gontenbad und seine ihm ebenbürtige Frau, geb. *Koller*, nachdem ihnen im Laufe der Jahre zwei erwachsene Töchter und ein 11jähriger Knabe vorausgegangen waren. — 83 Jahre alt wurde der »Lehnersrestoni«, *Andreas Anton Dörig* im Unterrain, vom Tode überwunden, der einst grosse, starke Mann, der nach alter Vätersitte eine zahlreiche Familie grosszog und den Gleichmut weder im Glück noch im Unglück verlor. —

Durch jahrelange Krankheit klein und still geworden, musste sich 77jährig der ehemals stämmige alt Zeugwart *Christian Klarer*, welcher ein Menschenalter lang am Fronleichnamstage als stolzer Grenadier Ehrenwache stand, ergeben. — Gegen Ende des Jahres legte sich in Gonten alt Posthalter und alt Kantonsgerichtspräsident *Joh. Jos. Koller* im Alter von 75 Jahren zum Sterben hin, nachdem er ganz aus eigener Kraft durch Intelligenz und Rechtlichkeit zu Wohlstand und geachteter Stellung sich emporgearbeitet hatte.

Den Heimgegangenen den Frieden der Seligen und uns Erdenpilgern für die böse Zeit den Geist der *Genügsamkeit* und des *Arbeitsfleisses* in Treue zu *Gott und Vaterland!* Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!

---